

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 9. September 1983

Blatt 2435

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Einigung über Rinter
ausgesendet: Schieder: Änderung des Müllrechts nötig
(grau)

Kommunal: Leopoldstadt will Rolltreppen in U-Bahnstationen
(rosa) Neue Ausgabe der Wiener Stadtverfassung erschienen
Seniorenwoche: Kostenloses Gesundheitsservice
Ehrenzeichen für Beamte der Verkehrsbetriebe

Lokal: Es geschah vor 300 Jahren
(orange) Fußgängerampel für Praterstraße

Kultur: Abschlußkonzert des "Musikalischen Sommer 1983"
(gelb)

Nur
über FS: Aufsehenerregender Verkehrsunfall beim Naschmarkt
Gegen Straßenbahn gelaufen

.....
Bereits am 8. September 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Einigung über Rinter (1)

=++++

9 #Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Bei einem Gespräch zwischen der Rinter AG, dem Bankenkonsortium und Stadtrat Peter SCHIEDER Donnerstag vormittag kam es zu einer völligen Einigung über die Zukunft des Rinter-Werks. Die Stadt wird für das Zelt und die Maschinen jenen Betrag zahlen, den sie für eine entsprechende neue Anlage aufwenden müßte. Die Anlage wird entsprechend den Vorstellungen der Stadt Wien ausgeweitet und u.a. durch eine Schredderanlage ergänzt. Bis Herbst 1985 soll die Anlage in Ordnung gebracht werden. Geplant ist, jährlich 270.000 Tonnen Müll zu separieren (Grobsortierung nach Holz, Pappe und ähnlichen wiederverwertbaren Materialien, Kompost für den Eigenbedarf, Brennstoffherzeugung, Rest von 10 Prozent des Müllvolumens wird deponiert). Der Brennstoff soll in den entsprechend auszurüstenden EBS, später auch am Flötzersteig und in der Spittelau verwendet werden. Das teilte Umweltstadtrat Peter Schieder Donnerstag in einem Pressegespräch im Anschluß an die Verhandlungen mit. #

In der Müllfrage solle eine einheitliche, von allen drei Parteien getragene Lösung gefunden werden, betonte Schieder. Im Oktober wird dazu ein Gesamt-Müllkonzept vorgelegt werden, das sich mit Maßnahmen zur Müllvermeidung ebenso wie mit Sortierung, Entsorgung, Wiederverwertung und Sondermüll beschäftigt. Wünschenswert ist es, immer stärker von Deponierung und Verbrennung des Mülls zur Sortierung überzugehen, wie es in der Müllsortierungsanlage geschehen soll, erklärte Schieder. Ein Ziel des Müllkonzepts wird auch die "Erzeugung" von immer weniger Müll sein.

Zwtl.: Bankengarantie für Maschinen

Das Rinter-Werk wird von der Stadt Wien - dabei muß noch geklärt werden, ob von der Hoheitsverwaltung oder den Heizbetrieben - übernommen werden. Wien zahlt dafür jenen Betrag, den die Stadt für eine neue Separierungs- und Wiederverwertungsanlage ausgeben müßte: diese Kosten belaufen sich laut entsprechenden Firmenangeboten auf etwa 560 Millionen (mit Infrastruktur etc. ca. 638 Millionen). Von den Banken sind außerdem noch 200 Millionen Schilling für den Umbau der bestehenden Rinter-Anlage zu tragen.

(Forts.) hs/ap

.....
Bereits am 8. September 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Einigung über Rinter (2)

=++++

10 Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Die Banken selbst haben für die nunmehr gefundene Lösung bereits über 370 Millionen Schilling nachgelassen. Zusätzlich haben sie sich zu einem Wandlungsrecht und einer Bankgarantie bereit erklärt: sollten die von Graz-Andritz installierten Maschinen nicht funktionieren (d.h., die Kapazität von 270.000 Tonnen jährlich um mehr als 20 Prozent unterschreiten), so werden die Maschinen zurückgenommen, die Firma oder die Banken zahlen der Stadt Wien dafür 280 Millionen zurück. In dem adaptierten und ab Herbst 1985 betriebsbereiten Rinter-Werk sollen dann außer der Schredderanlage u.a.

- o eine Grobsortierung durchgeführt werden, bei der wiederverwertbare Materialien aus dem Müll herausgenommen werden,
- o eine Kompostierung stattfinden; der Kompost wird von der Stadt Wien verwendet,

- o aus den entsprechenden Bestandteilen des Mülls Brennstoffe hergestellt werden. Dieser Brennstoff wird, wie Schieder betonte, nicht in den freien Handel gelangen. Er kann nur in Anlagen mit entsprechendem HC1-Filter verbrannt werden. Das werden zunächst die EBS sein, die einen neuen Ofen und entsprechende Filter zur Verringerung des Salzsäureausstosses erhalten. Nach Einbau entsprechender Filter - wie bereits angekündigt - in den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau könnte der Brennstoff auch dort zur Erzeugung von Wärme genutzt werden.
- o Der restliche Müll wird bis zur Entwicklung eventueller neuer künftiger Technologien deponiert. Gleichzeitig forderte Schieder, auch hier die Forschung voranzutreiben, um eine andere Verwertungsmöglichkeit zu finden.

Wie der Umweltstadtrat betonte, handle es sich bei der nunmehr gefundenen Rinter-Lösung um ein machbares Konzept, das nach menschlichem Ermessen funktionieren werde und ein weiter Schritt vorwärts für eine Stadt sei. Der Vorsitzende der Rinter AG Dr. KRAUS betonte dazu, daß die Technologie, auf der die neue Lösung beruht, kein Experiment mehr, sondern eine technisch einfache und robuste Lösung mit Analogien im Ausland sei. Zu den früher gemachten Fehlern zählte Kraus zu großes Vertrauen in die Technik, zu geringe Kenntnis über die tatsächliche Zusammensetzung des Mülls und zu große Hoffnungen auf eine Abnahme des damaligen Endprodukts (Faserplatten). Der nun von der Rinter zu erzeugende Brennstoff wird zunächst in den EBS das Heizöl ersetzen. Dazu wird in der Sondermüllbeseitigung ein neuer Ofen mit modernem Filter, die die Abgabe schädlicher Emissionen in die Simmeringer Luft verhindert, gebaut. Im März soll die Entscheidung - nach vorhergehender Ausschreibung - über die Art des Filters fallen. (Schluß) hs/ap

.....
Bereits am 8. September 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder: Änderung des Müllrechts nötig

=++++

11 #Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Das derzeitige Müllrecht, nach dem Private und Firmen ihren Müll selbst entsorgen und auch selbst Deponien suchen können, soll geändert werden. Das kündigte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Donnerstag bei einer Pressekonferenz an. Wie Schieder sagte, hat sich gezeigt, daß die Mulden - überall im Stadtgebiet für Sperrmüll aufgestellt - zunehmend von Firmen und Privaten für die Abladung von Gewerbemüll verwendet werden. Damit ersparen sich manche Firmen das Müllentgelt. Zusätzlich werden oft Stoffe in den Mulden abgelagert, die nicht auf eine Deponie gehören.

Da dieses Risiko einfach zu groß ist, solle nun das Müllkonzept geändert werden, sagte Schieder. Dabei wird den Firmen das Recht, selbst zu entsorgen, gestrichen werden. Die Müllentsorgung müsse unter Kontrolle und in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien durchgeführt werden. # (Schluß) hs/ap

NNNN

Abschlußkonzert des "Musikalischen Sommer 1983"

Utl.: Änderung der Beginnzeit

=++++

3 Wien, 9.9. (RK-KULTUR) Das Abschlußkonzert des "Musikalischen Sommer 1983" im großen Musikvereinssaal beginnt am Mittwoch, dem 14. September, erst um 20 Uhr, und nicht, wie ursprünglich angekündigt, um 19.30 Uhr.

Unter der Leitung von Hans VONK spielt das Residenzorkest Den Haag. Auf dem Programm steht die 6. Symphonie von Bruckner und das Klavierkonzert, KV 466, von Mozart. Solist ist Walter KLIEN.
(Schluß) fk/ko

NNNN

Leopoldstadt will Rolltreppen in U-Bahnstationen

=++++

4 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Nach dem einhelligen Wunsch der Bezirksvertretung Leopoldstadt sollen in den U-Bahnstationen Mestroyplatz und Vorgartenstraße nachträglich Rolltreppen eingebaut werden. #

Einen Beschluß über den nachträglichen Einbau von Rolltreppenanlagen in den U-Bahnstationen hat erst kürzlich der Wiener Gemeinderat gefaßt. Außerdem spricht sich die Bezirksvertretung des 2. Bezirkes einstimmig für die Errichtung einer Aufzugsanlage beim Bahnhof Praterstern aus, wo der U-Bahnbereich direkt mit dem S-Bahnbereich verbunden werden sollte.

(Schluß) fk/jh

NNNN

Neue Ausgabe der Wiener Stadtverfassung erschienen
Utl.: In der Reihe "Wiener kommunale Schriften"

=++++

5 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) In der Broschürenreihe der Stadt Wien "Wiener kommunale Schriften" ist die 2. Auflage der Wiener Stadtverfassung mit Stand August 1983 erschienen. Die Broschüren können kostenlos beim Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, Rathaus, Stiege 3, 1082 Wien, Telefon 42 800/2993, angefordert werden.#

Die neue Auflage enthält die beiden Novellen, die im LGBl. Nr. 30/1979 und 30/1983 enthalten sind. Dabei geht es zum einen um die Immunität der Landtagsabgeordneten: Da die Mitglieder der Landtage die gleiche Immunität genießen wie die Mitglieder des Nationalrates und die für diese geltenden Bestimmungen geändert wurden, war auch die entsprechende Passage der Wiener Landesverfassung zu ändern. Die zweite in der neuen Ausgabe erschienene Novelle befaßt sich mit der Einrichtung von Klubs des Gemeinderates und stellt sicher, daß alle im Gemeinderat vertretenen Parteien auch durch eigene Klubs repräsentiert sind. In einem in die neue Ausgabe ebenfalls aufgenommenen Anhang werden die Landesverfassungsgesetze wiedergegeben, mit denen die Zuständigkeit der Volksanwaltschaft für den Bereich der Wiener Landesverwaltung geregelt wird.

In der kommunalen Schriftenreihe der Stadt Wien sind bisher erschienen: Gemeindewahlordnung, Geschäftsordnungen für den Magistrat und für die Unternehmungen der Stadt Wien, zwei Bände über psychiatrische und psychosoziale Versorgung in Wien und einer über das Budget 1983 der Bundeshauptstadt Wien. (Schluß) and/ko

NNNN

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Aus Augenzeugenberichten von der Türkenbelagerung 1683

=++++

6 Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Die Belagerung Wiens durch die Türken vom 13. Juli bis 12. September 1683 war für die Bevölkerung der Stadt ein einschneidendes Ereignis. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" informiert bis 14. September täglich in einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv zur Verfügung gestellten Kurzfassung über die wichtigsten Geschehnisse während der Belagerung. In der vom Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" (Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock) wird eine Sondervitrine unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" täglich neu gestaltet.

FREITAG, 10. SEPTEMBER 1683

In der Nacht starb im 56. Lebensjahr Bürgermeister Johann Andreas von Liebenberg. Daniel Focky und Nikolaus Hocke brachten die Todesnachricht dem Collegium der Deputierten. Daniel Focky, der Subsenior des Rats, wurde zum Administrator gewählt, die Bürgermeisterkanzlei in sein Haus in der Judengasse verlegt.

Die Dachstühle der Häuser trug man ab, um Pallisaden zu bauen, die Fenstergitter brach man in den meisten Häusern los, um nötigenfalls damit die Straßen zu verlegen und ungangbar zu machen. (Schluß) am/ap

NNNN

Seniorenwoche: Kostenloses Gesundheitsservice

=++++

7 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Rund ein Viertel aller Senioren leidet entweder an zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck, viele ohne es zu wissen. Dies ergab eine Statistik der im Vorjahr bei der Seniorenwoche der Stadtverwaltung durchgeführten Gesundheitsstraße. Von den rund 9.400 Besuchern, die diese Einrichtung frequentierten, wies außerdem bei den Sehtests etwa ein Viertel Sehschwächen auf, die eine Brille erforderten bzw. ergab sich bei rund einem Drittel der Brillenträger die Notwendigkeit einer Korrektur. Auch bei Hörtests wurden bei 30 Prozent der Untersuchten Störungen festgestellt. Im Rahmen der Lungenfunktionstests ergaben sich bei vielen Senioren Mängel in der Atemtechnik.

Auf Grund des großen Publikumsinteresses wird die vom Gesundheitsamt der Stadt Wien und der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit eingerichtete Gesundheitsstraße auch bei der diesjährigen, vom 12. bis 18. September in der Stadthalle stattfindenden Seniorenwoche zur Verfügung stehen. Jeder Besucher, der sie durchwandert, kann sich dabei einem kostenlosen Test unterziehen und bekommt diese Ergebnisse auf einem Kärtchen eingetragen. Neben Blutdruckmessungen, Hör-, Seh- und Lungenfunktionstests sowie Gewichtskontrollen werden auch Erste-Hilfe-Vorführungen und Demonstrationen über richtige Krankenpflege geboten. Die Gesundheitsstraße ist von Dienstag bis Samstag in der Zeit von 13 bis 17 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ap

NNNN

Ehrenzeichen für Beamte der Verkehrsbetriebe

=++++

8 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Zwei Beamte der Wiener Verkehrsbetriebe, die sich vor allem um den U-Bahn-Bau große Verdienste erworben und die wesentlich dazu beigetragen haben, aus den Verkehrsbetrieben ein nach modernsten Gesichtspunkten ausgerichtetes Kommunalunternehmen zu machen, wurden heute, Freitag, von Verkehrsstadtrat Johann HATZL in Vertretung des Landeshauptmannes von Wien ausgezeichnet: Direktor Dipl.Ing. Arnulf MAIER erhielt das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und Senatsrat Dipl.Ing. Friedrich BUCHSBAUM das Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. #

Dipl.-Ing. Arnulf Maier, 64, seit 1980 Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, trat 1947 in die Dienste der Stadt Wien ein und war damals im Bereich "Brückenerhaltung" am Wiederaufbau beteiligt. 1970 wurde er mit der Leitung der bautechnischen Gruppe der Verkehrsbetriebe betraut, 1977 wurde er technischer Vizedirektor. In diese Zeit fällt vor allem die teilweise Inbetriebnahme der U1 und der U4 sowie die weitere Modernisierung des Wagenparks. Als Direktor kann Maier auf die Fertigstellung des U-Bahn-Grundnetzes, die mit einer völligen Neuorganisation des Oberflächenverkehrs verbunden war zurückblicken.

Dipl.Ing. Friedrich Buchsbaum, 65 ist seit 1948 bei den Verkehrsbetrieben tätig und seit 1968 Leiter der Gruppe für U-Bahn-Angelegenheiten. In dieser Eigenschaft war Buchsbaum für die bautechnischen, betrieblichen, maschinen- und sicherungstechnischen Agenden der gesamten Wiener U-Bahn sowie für die Realisierung dieses Großprojektes auch in allen behördlichen Belangen verantwortlich.

An der Ehrung nahmen Stadtrat Anton FÜRST, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER und zahlreiche andere Ehrengäste teil. (Schluß) roh/jh

NNNN

Fußgängerampel für Praterstraße

=++++

9 #Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Die Bezirksvertretung der Leopoldstadt hat einstimmig den Antrag beschlossen, daß auf der Praterstraße beim Nestroyplatz ein ampelgeregelter Fußgängerübergang errichtet werden soll. Im Zuge des Neubaus der Praterstraße sind die Rohrleitungen für eine Ampelanlage bereits installiert worden.#

Die Bezirksvertreter des zweiten Bezirkes verweisen darauf, daß in der Praterstraße nur wenige Fußgängerübergänge mit Ampeln vorhanden sind. Vor allem älteren Mitbürgern, Behinderten und Müttern mit Kleinkindern kann mit Ampelanlagen der gefahrlose Übergang über die stark befahrene Praterstraße ermöglicht werden.
(Schluß) fk/ap

NNNN